

GeoTouren in Hessen - Geologische Streifzüge durch die schönsten Regionen Hessens

G2

ADALBERT SCHAFT

GeoTouren sind Wanderungen zu erdgeschichtlichen Bildungen der unbelebten Natur, die Erkenntnisse über die Entstehung der Erde und die Entwicklung des Lebens vermitteln. Diese umfassen sog. Geotope, Aufschlüsse von Gesteinen, Böden, Mineralien und Fossilien sowie einzelne Naturschöpfungen und natürliche Landschaftsteile (Ad-hoc-AG Geotop-schutz 1996). Dabei kann es sich um natürliche oder vom Menschen geschaffene Aufschlüsse handeln, um Landschaftsformen oder um Erscheinungen, die das Wirken geologischer Kräfte und Spuren des fossilen Lebens zeigen. Geotope dienen somit der Rekonstruktion längst vergangener Erdzeitalter und ihrer Lebewelt.

Die vor etwa 10 Jahren begonnene Neubearbeitung und Erweiterung des in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts erhobenen Datenbestands zu den hessischen Geotopen ist inzwischen weitgehend abgeschlossen. Dabei wurde die Zahl der erfassten Geotope mehr als verdreifacht, die inhaltliche Beschreibung der vorhandenen Geotope meist deutlich vertieft. Da die Erstaufnahme ursprünglich ein „Abfallprodukt“ aus dem damals aktuellen Kartierbetrieb war, blieben die Geotope ganzer Regionen Hessens unbearbeitet oder wurden zumindest nur sporadisch erwähnt. Dieses Manko wurde durch die Neubearbeitung der hessischen Geotope, die nun alle Regionen Hessens umfasst, behoben und von dem Steinbruch-lastigen Schwerpunkt der Erstaufnahme auf eine repräsentative Auswahl mit allen

vorhandenen Geotypen erweitert. Andererseits waren ehemalige Steinbrüche aus der Erstaufnahme inzwischen schon so weit verfallen oder zugewachsen, dass sie nicht mehr als geotopwürdig eingestuft werden konnten und gestrichen werden mussten. In zwei Einzelbänden zu bestimmten Regionen (Vogelsberg und Hessische Rhön) sowie in zwei Themenbänden (Hessens Unterwelt, Schauhöhlen und Besucherbergwerke in Hessen sowie Geomuseen in Hessen, Sehenswertes zu Geologie und Bergbau) wurden erste Ergebnisse dieser Arbeiten bereits seit 2009 publiziert. Als Abschluss und Zusammenfassung des gesamten Projekts wird im HLNUG derzeit eine auf vier Bände projektierte Buchreihe über GeoTouren bearbeitet. Durch Setzung regionaler Schwerpunkte – Hessen wurde anhand der geologischen Strukturräume (HLNUG 2016) in 12 Geotop-Einheiten eingeteilt – wird die gesamte Veröffentlichung handlicher und geht gleichzeitig auch auf die lokalen Bedürfnisse geologisch interessierter Benutzer ein. Dem interessierten Leser wird es dadurch ermöglicht, nicht nur einzelne Geotope zu besuchen, sondern diese Geotope im geologischen Kontext der jeweiligen geologischen Einheit auf faszinierenden und teilweise auch abenteuerlichen Wanderungen zu erleben. Der erste Band (Abb. 1) der GeoTouren ist bereits erschienen, der zweite Band (Abb. 2) wird 2018 erscheinen. Im Jahr 2018 ist auch geplant, den dritten Band fertigzustellen. Die 12 Geotop-Einheiten Hessens (Abb. 3) sind unter geologischen Aspekten wie folgt auf die vier Bände aufgeteilt:



Abb. 1 Titelseite „GeoTouren in Hessen“, Band 1

Band 1

- 1 Hessischer Odenwald und Spremlinger Horst
- 2 Oberrheingraben, Hanauer Becken und Rhein-Taunus-Vorland
- 3 Taunus und Rheingau

Band 2

- 4 Vogelsberg
- 5 Wetterau
- 6 Hessischer Spessart und Landrücken
- 7 Hessische Rhön

Band 3

- 8 Osthessisches Buntsandstein-Bergland
- 9 Werra-Meißner-Bergland

Band 4

- 10 Lahn-Dill-Bergland
- 11 Waldecker Land, Kellerwald und Frankfurter Bucht
- 12 Niederhessische Senke, Reinhardswald und Kurhessisches Bergland



Abb. 2 Titelseite „GeoTouren in Hessen“, Band 2

Hessen ist reich an unterschiedlichen Landschaften. Entsprechend groß ist die Vielfalt an möglichen GeoTouren. Wanderungen in den hessischen Buntsandstein-Landschaften – sie nehmen flächenmäßig den größten Anteil an der Landesfläche ein – führen durch ehemalige Wüstengebiete, wie wir sie heute z. B. aus der Namib-Wüste kennen. Im Lahn-Dill-Gebiet, dem Vogelsberg oder der Rhön prägten vulkanische Erscheinungen über lange Zeiträume sowohl im Erdaltertum als auch in der geologischen Neuzeit die Landschaft. Beträchtliche Klimaschwankungen in der jüngsten Erdgeschichte haben ihre Spuren als Roterde, Löss oder Binnendünen hinterlassen. Immer wieder sehen wir auf den Wanderungen aber auch

Zeugnisse des vordringenden Meeres auf das Festland. Flachmeer- und Tiefseeablagerungen weisen darauf hin, dass weite Teile Hessens zu unterschiedlichen Zeiten der Erdgeschichte für Millionen von Jahren vom Meer überflutet waren. Meist lassen sich marine und terrestrische Bildungen relativ einfach erkennen und unterscheiden. Schwierig wird es dann, wenn die aufgeschlossenen Gesteine sekundär überprägt sind oder nicht mehr in ihrem ursprünglichen Verband vorliegen. Besonders interessant sind deshalb Touren, die einen kleinräumigen Wechsel unterschiedlicher Gesteine bieten. Auch die enormen, die Erdkruste in Bewegung haltenden Kräfte der Tektonik, sind auf Schritt und Tritt an Klüften, Störungen oder

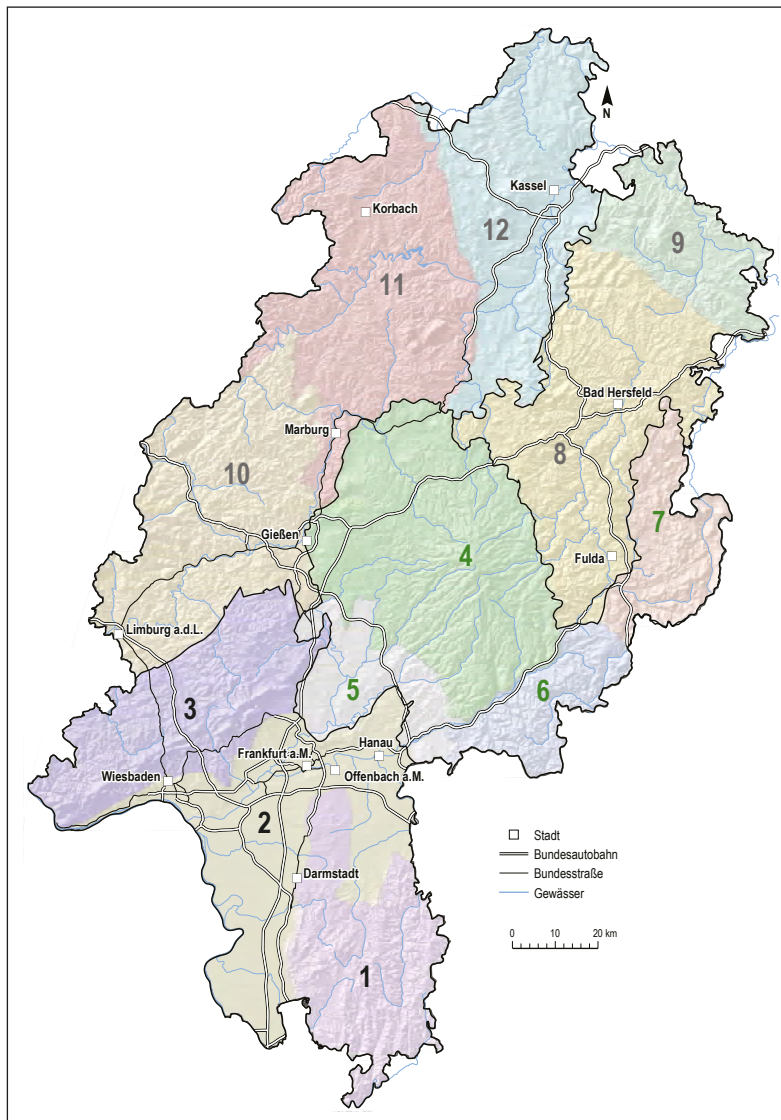


Abb. 3 Die 12 Geotop-Einheiten Hessens (Nrn. der Einheiten vgl. Text)

Faltungsstrukturen zu erkennen. Dies bedingt meist auch eine lebhaftere Morphologie der Landschaft und teilweise auch spektakuläre Ausblicke. Eine solche Vielfalt erklärt auch, weshalb sich in manchen Gebieten die geologisch interessanten Wandermöglichkeiten häufen, während andere Regionen relativ wenige herausragende GeoTouren bieten.

GeoTouren sind Zeitreisen durch die Erdgeschichte. Bei Streifzügen in die Natur offenbaren sich dem aufmerksamen Beobachter fast überall Zeugnisse vergangener geologischer Epochen. Felsen, Steinbrüche, Straßen- oder Weganschnitte geben Einblicke in den Aufbau der Landschaft; jeder Gesteinsaufschluss, egal

ob künstlich oder natürlich, kann dem geübten Auge Erkenntnisse über die Entstehung der Erde oder die Entwicklung des Lebens vermitteln. Bereits „aufbereitete“ Informationen werden in erschlossenen Schauhöhlen, Besucherbergwerken und GeoMuseen angeboten. In den Tourbeschreibungen wird deshalb auf diese touristischen Angebote – sofern am Wegesrand gelegen – auch immer hingewiesen, denn sie runden den Blick in das Geschichtsbuch der Erde ab und tragen zur Vertiefung des Erlebten bei.

Als GeoTouren wurden nur solche Wege ausgewählt, die auch eine ausreichende Anzahl interessanter Geotope bieten. Drei bis vier Geotope pro Tour

waren i. Allg. Mindestvoraussetzung, längere Touren benötigen mehr Geo-Highlights, um als GeoTour bezeichnet werden zu können. Bei der Festlegung der Wegführung wurde auch immer darauf geachtet, dass ein gewisse „Geotop-Dichte“ erreicht wurde, d. h. längere Wegabschnitte ohne Geotope wurden – so gut es ging – vermieden. Die allermeisten GeoTouren sind Rundwanderungen und als Tagestouren konzipiert, lediglich einige wenige Streckenwanderungen sind Mehrtagestouren. Zur besseren Orientierung können die Tracks aller GeoTouren als .gpx-Dateien von der Homepage des HLNUG (<https://www.hlnug.de/?id=6698>) heruntergeladen werden. Tabellarische Übersichten der Geotope jeder Einheit werden in allen Bänden mit Kurzinformationen zu

Lage und Geologie vorgestellt und erweitern dadurch das Spektrum möglicher GeoTouren.

In den letzten Jahren wurden in Hessen eine wachsende Anzahl von geologischen Wander- und Erlebnispfaden eingerichtet, die ebenfalls als GeoTouren bezeichnet werden können und teilweise auch Eingang in diese Publikation finden. Diese Lehrpfade verknüpfen das Bedürfnis nach Bildungs- und Informationsangeboten in der Freizeit mit dem Wunsch, in schönen Landschaften zu wandern. All diese unterschiedlichen Aktionen tragen zum besseren Verständnis geologischer Zusammenhänge in einer Region bei und fördern das Umweltbewusstsein in der Öffentlichkeit.

Literatur

- Ad-hoc-AG Geotopschutz (1996): Arbeitsanleitung Geotopschutz in Deutschland – Leitfaden der Geologischen Dienste der Länder der Bundesrepublik Deutschland – Abschlußbericht / Geotope Conservation in Germany – Guidelines of the Geological Surveys of the German Federal States – Final Report. – Angew. Landschaftsökol., **9**: 1–105; Bonn-Bad Godesberg.
- Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (2016): Umweltatlas Hessen, Geologische Strukturräume; Wiesbaden (HLNUG). – [<http://atlas.umwelt.hessen.de/atlas/>]
- FLICK, H. & SCHRAFT, A. (2013): Die Hessische Rhön – Geotope im Land der offenen Fernen. – 312 S., zahlr. Abb., 2 Beil.; Wiesbaden.
- REISCHMANN, T. & SCHRAFT, A. (2010): Der Vogelsberg – Geotope im größten Vulkangebiet Mitteleuropas. – 2. Aufl.: 252 S., zahlr. Abb., 1 Beil.; Wiesbaden (Hess. L.-Amt Umwelt Geol.).
- REISCHMANN, T. & SCHRAFT, A. (2010): Hessens Unterwelt – Schauhöhlen und Besucherbergwerke in Hessen. – 168 S., zahlr. Abb., 1 Beil.; Wiesbaden (Hess. L.-Amt Umwelt Geol.).
- SCHRAFT, A. & KÜTTNER-BAHR, S. (2011): GeoMuseen in Hessen – Sehenswertes zu Geologie und Bergbau. – 298 S., zahlr. Abb., 1 Beil.; Wiesbaden (Hess. L.-Amt Umwelt Geol.).
- SCHRAFT, A. (2017): GeoTouren in Hessen – Geologische Streifzüge durch die schönsten Regionen Hessens – Bd. **1**: Odenwald, Oberrheingraben und Taunus. – 204 S., zahlr. Kt. u. Abb.; Wiesbaden (Hess. L.-Amt Umwelt Geol.).
- SCHRAFT, A. (2018): GeoTouren in Hessen – Geologische Streifzüge durch die schönsten Regionen Hessens – Bd. **2**: Vogelsberg, Wetterau, Hessischer Spessart und Hessische Rhön. – X + 250 S., zahlr. Kt. u. Abb.; Wiesbaden (Hess. L.-Amt Umwelt Geol.).

